

# Deutschland bleibt ein Bergbauland



Das Glückauf-Heft war über Jahrzehnte so etwas wie ein Publikationsorgan für den Steinkohlenbergbau. Leider befindet er sich hierzulande seit Jahrzehnten auf dem Rückzug, und so ging auch die Zahl der Abonnenten wie die der Anzeigenkunden stetig zurück. Daraus ergaben sich wirtschaftliche Probleme, die 2006 zu einer Übernahme von Glückauf

durch den VGE-Verlag führten. Im letzten Jahr zeigte sich allerdings, dass die Zukunft von Glückauf erneut in andere Hände gegeben werden musste, um eine nachhaltige zukunftsorientierte Entwicklung der Zeitschrift zu ermöglichen. Der Ernst & Sohn-Verlag, der zum renommierten internationalen Wiley-Verlag gehört, ist dafür bestens gerüstet.

Von Mining Report-Glückauf wünschen wir uns, dass es einerseits in der Tradition des alten Magazins steht. Das Glückauf-Heft gibt es immerhin seit fast 150 Jahren. Andererseits hoffen wir aber vor allem, dass sich das neue Magazin wirtschaftlich trägt und Ernst & Sohn so eine Perspektive für die Zukunft bietet.

An Themen wird es auch künftig nicht mangeln. Zwar wurde einerseits für den subventionierten Steinkohlenbergbau der endgültige Ausstieg zum Ende des Jahres 2018 beschlossen. Andererseits boomt der internationale Bergbau – darüber darf die durch die Finanzkrise hervorgerufene Schwächeperiode nicht hinwegtäuschen. Und selbst in Deutschland wird mit steigenden Weltmarktpreisen der Bergbau auf bestimmte Mineralien, deren Gewinnung hierzulande in der Vergangenheit eingestellt worden war, wieder interessant.

Technische als auch energiepolitische und energie-wirtschaftliche Themen sind weiterhin sehr bedeutsam, auch wenn das Auslaufen der heimischen Steinkohlenförderung beschlossen ist. Wir leben in spannenden Zeiten – Stichwort Energiewende – und technologisch hat sich der heimische Steinkohlenbergbau einen Vorsprung vor dem Rest der Welt erarbeitet, den es zu verteidigen gilt, nicht zuletzt zum Wohle unserer Zulieferindustrie, die auf dem Weltmarkt eine führende Position einnimmt. Schließlich ist der deutsche Steinkohlenbergbau ein Know-how-Träger und aktiv im internationalen Beratungsgeschäft.

Die Berichterstattung darüber, was im Steinkohlenbergbau und um ihn herum passiert, wird auch zukünftig ein Thema sein. Dazu wird stärker als in der Vergangen-

heit der Umgang mit den sozialen und regionalwirtschaftlichen Folgen der Stilllegung von Bergwerken und die Wiedernutzbarmachung und Vermarktung ehemaliger Bergbauflächen gehören. Das sind Themen, die auch für andere Bergbauländer interessant sind, wie ich bei verschiedenen Gelegenheiten, beispielsweise auch in China, wo viele kleine Bergwerke zugunsten größerer Einheiten geschlossen werden, feststellen konnte.

Darüber hinaus war und bleibt Deutschland ein Bergbauland. Braunkohle, Kali, Steinsalz, Erdöl, Erdgas, Steine und Erden und neuerdings auch zunehmend wieder Erze werden in Deutschland bergmännisch gewonnen. Daran, dass das oft übersehen wird, erkennt man die Notwendigkeit einer intensiveren Berichterstattung als bisher.

Und ein dritter Punkt: Forschung und Entwicklung. Wie in der Vergangenheit sollte auch zukünftig über die Aktivitäten und Fortschritte in diesem Bereich berichtet werden. Denn ohne die Grundlagenarbeit an den Bergbauhochschulen in Aachen, Bochum, Clausthal und Freiberg wäre die technische Entwicklung, die der Bergbau genommen hat, nicht möglich gewesen. Wir brauchen sie auch weiterhin, um technischen Fortschritt zu ermöglichen.

Der Bergbau ist eine international bedeutsame Branche. Von der wirtschaftlichen Entwicklung in Schwellenländern wie China, Indien, Brasilien oder den Staaten der ehemaligen russischen Föderation profitieren insbesondere die großen, global aufgestellten Bergbauunternehmen. Sie reagieren darauf mit einer Expansion ihrer Förderung. Dafür benötigen sie Personal, das sie nicht in ausreichender Anzahl haben, und daraus ergeben sich für die gut ausgebildeten Techniker und Ingenieure, die wir in Deutschland haben, beste Karrierechancen. Deshalb sollten wir auf jeden Fall großen Wert legen auf einen umfassenden Überblick darüber, was jenseits unserer Grenzen im Bergbausektor passiert und wie die Entwicklung dort ist. Umgekehrt sollte unsere Leserschaft aus anderen Ländern aber auch einen tiefen Einblick in die Gegebenheiten bei uns erhalten.

Mit freundlichem Glückauf  
Ihr

*Franz-Josef Wodopia*

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbands Steinkohle e. V. (GVSt), Herne